

FILMFOTOGRAFIEN

Kommentiertes Bestandsverzeichnis der Filmfotografien in der
Theaterwissenschaftlichen Sammlung
Schloss Wahn

Bearbeitet von
Daniela Franke

Gefördert von:

**Gesellschaft der Freunde und Förderer der
Theaterwissenschaftlichen Sammlung Schloss Wahn e.V.**

Filmstiftung NRW

Westdeutscher Rundfunk (WDR)

Universität zu Köln
Theaterwissenschaftliche Sammlung
Schloss Wahn
Direktor: Prof. Dr. Elmar Buck

Köln, November 2008

VORWORT

Ein Bestandsverzeichnis der Filmfotos in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung in zehn Bänden. Gemessen an der sonstigen Dimension der Wahner Sammlung ist der Film-Bereich nur klein, aber dennoch gewichtig. Denn die vorhandenen Quellen gehören weitgehend dem ersten halben Jahrhundert der Filmgeschichte des deutschen Films an: Plakate, Programme, Zensurkarten und vor allem Stills. Dabei handelt es sich zumeist um Aushangfotos der Kinos, die damit für einen laufenden oder vorgesehenen Film werben sollten. Dafür waren sie gedacht und so wurden sie genutzt.

Ich erinnere mich sehr gut, wie ich als Schüler diese Fotos in den Schaukästen zum Teil wochenlang studiert habe, um mir daraus den ganzen Film zu imaginieren und daraufhin zu prüfen, ob sich die Investition in eine Eintrittskarte lohne. Dabei musste ich immer wieder erleben, dass die – sich mittlerweile in das Gedächtnis eingebrannten – Bilder so im Film gar nicht vorkamen. Stills sind nicht nur irgendwelche Einzelbilder des Filmstreifens auf Werbeformat gebracht, vielmehr werden sie bei den Dreharbeiten zum Film sorgfältig gestellt, um die Situation, die Szene, die Sequenz und damit auch den ganzen Film möglichst optimal zu repräsentieren. Man denke nur an das Beispiel des wohl bekanntesten Filmfotos überhaupt: Marilyn Monroe in dem Film *The Seven Year Itch Year/Das verflixte siebte Jahr* über einem U-Bahn-Schacht mit hochgewehtem Rock. So wie es weltweit verbreitet ist, kommt es im Film nicht vor. Aber gleichwohl hat sich die Filmszene so in den Köpfen des Publikums festgesetzt. Filmstills sind zur visuellen Erinnerung des Films geworden. So kommt ihnen über den Gebrauchswert hinaus ein Eigenwert zu - den Sammler bald erkannten.

1927 gelangte das erste Filmmaterial in die Theatersammlung Carl Niessens. Niessen war eben Sammler und über die personellen Verflechtungen zwischen Theater- und Filmschaffenden ergab sich sein Interesse am Film. Vor allem aber wurde zu dieser Zeit der Film immer noch nur als eine Spielart des Theaters (wie andere Medien auch) gesehen. So gehörte der Film durchaus in Niessens Konzeption und so kam das Material in die Sammlung. Inzwischen ist das Konvolut der Filmfotos auf rund 25.000 gewachsen. 1988 wurde erstmals ein provisorisches - nur intern genutztes - Verzeichnis der Stills erstellt. Aber auch sonst war die Theaterwissenschaftliche Sammlung in Sachen Film und seiner Präsentation engagiert. Seit 1995 liegt ein Bestandsverzeichnis der Filmplakate vor und seit 1997 liegt ein Findbuch zur Sammlung Max Skladanowski vor. 1998 wurde eine Ausstellung mit Filmstills unter dem Titel „Filmfotos wie noch nie – Stills der Weimarer Republik“ gezeigt; ein Jahr später eine Folgeausstellung: „More Stars Than In Heaven – Hollywood-Filmphotos“. In den letzten zwei Jahren wurde der Gesamtbestand der Wahner Filmfotos neu durchgesehen, fehlende Daten wurden ergänzt oder berichtigt, und vor allen Dingen wurden die Filme auch mit ihren Originaltiteln versehen. So liegt nun ein Bestandsverzeichnis mit über 3400 Titeln vor, das sowohl in einer zehnbändigen Printausgabe sowie in einer DVD-Version erscheint.

Dieses *visuelle Gedächtnis* des Films, dieser *Schatz* in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung wurde von Daniela Franke gehoben, dank der finanziellen Unterstützung der Filmstiftung NRW, des Westdeutschen Rundfunks sowie des privaten Förderers Dr. Hans-Jürgen Wolff. All ihnen gebührt großer Dank.

Professor Dr. Elmar Buck
Direktor der Theaterwissenschaftlichen Sammlung